

Klare Ansagen gefällig?

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ Dieses Bibelwort aus dem Buch des Propheten Micha steht über der neuen Woche. Na endlich mal eine klare Ansage – kurz, knackig, unmissverständlich. Damit kann man doch umgehen, oder?

Manchmal helfen klaren Anweisungen. Große Entscheidungs- und Interpretationsspielräume bieten zwar Platz für die eigene Kreativität, sie lassen uns aber auch allein mit der Situation, die wir dann eben selbst zu durchdringen, zu klären, zu entscheiden haben. Zum Glück haben wir den Propheten Micha, der uns sagt, wie wir gut durchs Leben kommen.

Aber geht das wirklich so einfach? Ich will das Prophetenwort nicht unangemessen relativieren. Aber Leben ist nicht nur schwarz-weiß. Dazwischen gibt es unendlich viele Graustufen und mit denen müssen wir klarkommen. Da gilt es dann, kompromissbereit zu sein, die Dinge abzuwägen nach Wichtigkeit und Dringlichkeit, zu prüfen, ob ich mit mir selbst und meinen Werten noch auf Kurs bin.

Die Bibel ist keine detaillierte Gebrauchsanweisung für unser Leben. Sie gibt uns Orientierungshilfen. Doch diese dann im Alltag anzuwenden und umzusetzen, das bleibt unsere ganz persönliche Aufgabe, jeden Tag aufs Neue. Wir haben diese Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit geschenkt bekommen. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, so heißt es im 31. Psalm. Und das ist auch gut so.

Was wäre unser Leben, wenn es für ausnahmslos jede Situation eine klare Regel gäbe? Wir wären gefangen in einem undurchdringlichen Netz von Vorschriften, Anweisungen, Geboten und Verboten. Und wie ich uns Menschen kenne, hätten wir mittlerweile auch die passenden Formulare dazu erfunden. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich möchte das so nicht haben.

Ich denke vielmehr, dass Leben und im besonderen christliches Leben bedeutet, auf der Suche zu sein – nach dem richtigen Weg, der besten Lösung, nach fairen Kompromissen. Unsicherheiten gehören genauso dazu wie Fehler, die uns unterlaufen. Aus denen dürfen und sollten wir dann auch lernen und wir sollten bereit sein, sie uns gegenseitig zu vergeben. Es gilt, sich zurechtzufinden im Spannungsfeld zwischen Michas Regeln und dem freien Raum, den wir haben, um unser Leben zu gestalten. Und wenn wir nicht mehr weiterwissen, hilft vielleicht die Frage, wie Jesus sich wohl entschieden hätte. Das eröffnet mitunter völlig neue und überraschende Perspektiven und ich bin mir sicher, dass er gern unser Ratgeber ist. Amen.